

# Chronik

des Arbeitskreises Arbeitslosigkeit

der IG Metall Verwaltungsstelle Berlin

1992 - 2011





Liebe Leserinnen und Leser,

Arbeitslosigkeit ist kein Makel der Arbeitslosen, sondern ein Systemfehler der Marktwirtschaft, der durch Arbeitgeber und Politik für ihre Zwecke genutzt wird. Die Nutznießer der Arbeitsplatzvernichtung - Unternehmen und Konzerne – werden von der Regierung noch zusätzlich mit Steuergeschenken belohnt und nicht zur Verantwortung gezogen, sondern sie laden die Probleme der Arbeitslosigkeit auf die Gesellschaft ab.

Sie verletzen damit auch den Artikel 14 Abs. 2 des Grundgesetzes der da lautet:

**„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“**

Der Arbeitskreis Arbeitslosigkeit versteht sich als eine politische Einrichtung der IG Metall, Verwaltungsstelle Berlin, der sich mit den Problemen, Ursachen und Wegen aus der Arbeitslosigkeit beschäftigt. Er soll auch die von Arbeitslosigkeit Betroffenen in ihrem Selbstbewusstsein, sowie die Solidarität untereinander stärken.

Unsere Dokumentation soll einen Ausschnitt aus der Arbeit des Arbeitskreises und seiner Mitglieder aufzeigen.



Die Autoren von links nach rechts:  
Reinhard Schnitzlein, Klaus-Dieter Heine, Ingrid Hannemann  
Manfred Männel, Marianne Krüger, Siegfried Schicke,  
Renate Rothkirch

# Vorgeschichte der Gründung des Arbeitskreises

Mit folgenden Schritten erfolgte die Betreuung der arbeitslosen Mitglieder

- 1988 Einrichtung einer Beratung in Form eines Arbeitslosenfrühstücks
- 1991 Umgestaltung der Beratung auf Basis einer Arbeitsbeschaffungsmassnahme (ABM) nach Ablauf der ABM erfolgte
- 1992 die weitere Betreuung durch das Informationsbüro für Arbeitslose Metaller (IBAM).
- 1994 Schaffung einer öffentlich geförderten Beratungsstelle im Gebäude der IG Metall.
- Seit Dez. 2009 gibt es diese Beratung nicht mehr.

# Gründung des Arbeitskreises Arbeitslosigkeit

- 18.06.1992 Gründung des Arbeitskreises Arbeitslosigkeit (AK)  
Von diesem Zeitpunkt an wurde und wird in der IGM Verwaltungsstelle kontinuierlich im AK gearbeitet.
- 15.12.1994 Wahl der ersten AK-Leitung  
Die Leitung besteht aus fünf Kollegen. Die Wahlperiode beträgt 3 Jahre.
- 2004 nach langen Bemühungen der AK-Mitglieder ist es gelungen dem AK faktisch den Status einer Personengruppe zu zuerkennen.

# Arbeitsstruktur des Arbeitskreises

- Die Leitung organisiert die Arbeit des AK unabhängig von der Beratungsstelle.
- Die Leitung wählt aus ihrer Mitte einen Sprecher der den AK nach innen und außen vertritt.
- Jährliche Klausur zur Berichterstattung des abgelaufenen Jahres. Erarbeitung der Schwerpunkte für das Folgejahr.
- Arbeitsgruppen zur Unterstützung der AK Arbeit
  - ⇒ Mitgliederaktivierung
  - ⇒ Öffentlichkeitsarbeit
  - ⇒ Chronik
  - ⇒ Bedingungsloses existenzsicherndes Grundeinkommen

Der AK beteiligt sich an  
Veranstaltungen zu  
gesellschaftspolitischen Themen  
der IGM, des DGB und weiteren  
Initiativen, sofern sie den  
Interessen der Mitglieder des AK  
entsprechen.



# *Ausgewählte öffentlichkeitswirksame Aktivitäten*

## **„Arbeitslose gehen baden“ am 13.08.1993**

Die erste Aktion des AK war eine gemeinsame Demonstration mit anderen Arbeitsloseninitiativen gegen die geplante Kürzung der Bezugsdauer der Arbeitslosenhilfe auf zwei Jahre. Aufgerufen wurde vom DGB. Damit sollte gezeigt werden, dass Arbeitslose durch die Politik der Regierung Kohl immer mehr an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.



# Arbeitslose fahren U-Bahn und demonstrieren gegen den Wegfall des Arbeitslosentickets

am 17.12.1994

Der Berliner Senat entzog der BVG Ende 1994 den Zuschuss zum verbilligten Arbeitslosenticket. Darauf strich die BVG dieses Ticket ersatzlos. Damit wurde die Mobilität der Erwerbslosen eingeschränkt. Daraufhin beschlossen die Arbeitsloseninitiativen, eine gemeinsame Aktion unter dem Motto: „Eine schöne Bescherung“ (es war kurz vor Weihnachten) durchzuführen. Während der U-Bahnfahrt sammelten wir Unterschriften für die Wiedereinführung des Arbeitslosentickets



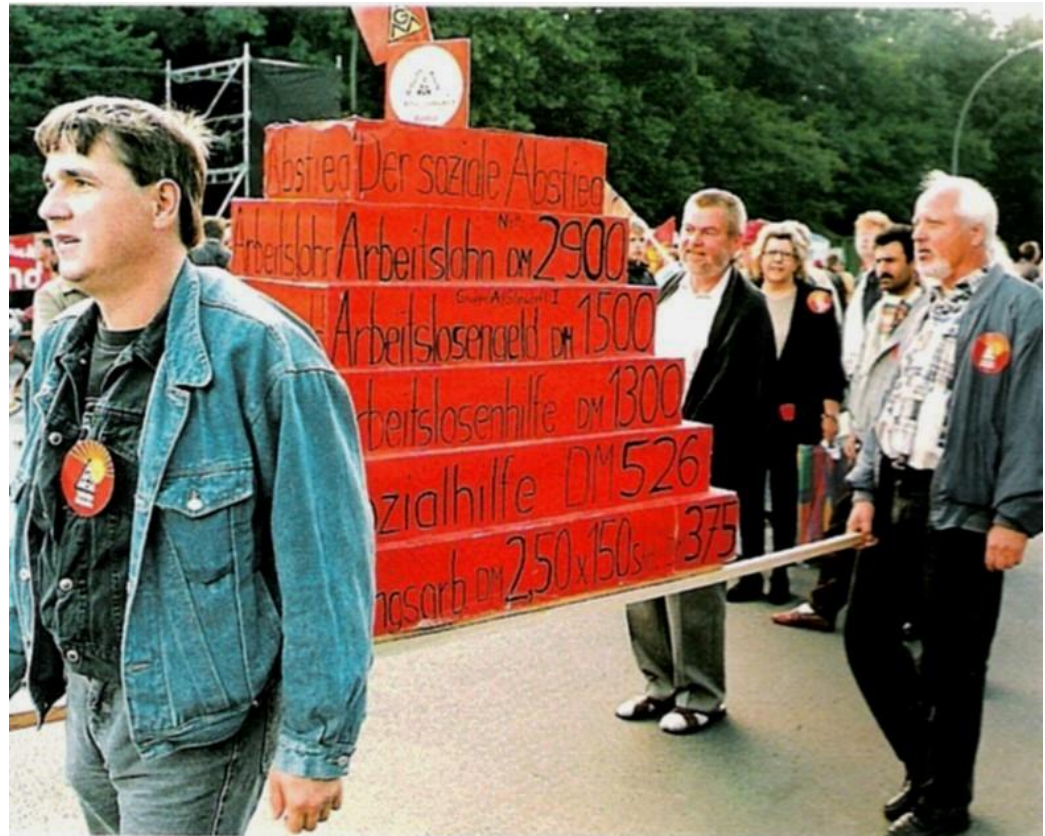
# Protest gegen Sozialabbau in Bonn am 15.06.1996



Eine zentrale Aktion der Gewerkschaften war der Protest gegen den umfassenden Abbau der Sozialleistungen der nach Bonn getragen wurde. Hunderttausende nahmen daran teil.

# Demo gegen landesweiten Sozialabbau am Brandenburger Tor am 07.09.1996

Der Abbau von Sozialleistungen setzte sich laufend fort. Um dieses bildlich darzustellen, wurde durch den Arbeitskreis eine „**Pyramide des sozialen Abstiegs**“ angefertigt. Da sich die Politik nicht änderte, konnte diese Pyramide bei vielen Protesten eingesetzt werden.



Den sozialen und finanziellen Abstieg eines Arbeitslosen haben diese Kollegen dokumentiert

Unsere Kollegin Johanna Silaci aus dem Arbeitskreis gab unserem Protest gegen das Sparpaket der Bundesregierung vor vielen zehntausenden Kundgebungsteilnehmern Ausdruck. Die Arbeitslosen, die von den satten Großfürsten in diesem Land als Schmarotzer und faule Drückeberger beschimpft werden, sollen von Kohl und Konsorten als erste fertig gemacht werden, weil sie die leichteste, wehrlose Beute seien. Es gehe nicht nur um das Sparpaket, sondern um den Umbau der Gesellschaft, um die Wiedereinführung des Manchester-Kapitalismus. Das muss verhindert werden. Richtig zufrieden sein können die sechs Millionen Arbeitslosen erst dann, wenn die dreiste Umverteilung von unten nach oben zu Ende sei.



# Rückgabe des Sparpakets an die Bundesregierung am 29.10.1999



## ***DAS SPARPAKET BEINHALTETE:***

**Abkoppelung von der Lohnentwicklung für Renten, Arbeitslosengeld /-hilfe sowie Sozialhilfe. Sie sollten nur noch der Teuerungsrate angepasst werden.**

**Streichung der originären Arbeitslosenhilfe für bestimmte Beschäftigte Renteneinbußen für Langzeitarbeitslose.**

**Die Sozialbeiträge für Arbeitslosenhilfebezieher sollten nur noch nach der gezahlten Leistung entrichtet werden – statt nach 80% des vorigen Einkommens. Dabei wäre die erworbene Rente um 40 bis 60% gekürzt worden.**

**Die Arbeitgeber wären damit um 10 Mrd. DM entlastet worden**

**Der AK hatte aus Protest gegen die geplanten radikalen Einbußen dem damaligen Arbeits- und Sozialminister Müntefering symbolisch im Saal des IG Metall-Hauses das „Sparpaket“ zurückgegeben**

# 10 Jahre Arbeitskreis Arbeitslosigkeit am 18.06.2002



Anlässlich unseres Jubiläums hatten wir eine Feier mit ehemaligen und derzeitigen Mitgliedern des Arbeitskreises und vielen Gästen aus Politik, befreundeten Gewerkschaften und dem Leiter des Landesarbeitsamtes. Unser Ziel war eine Werbung für unseren Arbeitskreis bei unserer erwerbslosen Mitgliedschaft.

Es gab eine Dokumentation unserer Arbeit auf Stelltafeln, eine Pressekonferenz, eine Festrede, sowie einen kurzen historischen Rückblick seit der Gründung des Arbeitskreises.

Es wurde ein Filmausschnitt unserer Aktivitäten vom Offenen Kanal gezeigt und ein Sketch „Arbeitslose“ aufgeführt.

Ein fröhliches Beisammensein bei Musik und einem Buffet rundete den Tag ab.

Sketch mit Ingrid Hannemann und Volker Busche

# **Protestveranstaltungen gegen die Einführung der Agenda 2010 ab August 2002**

**Der Arbeitskreis entschloss sich, eine Petition gegen die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe als Unterschriftensammlung einzureichen. Die Aktion wurde mit Flugblättern unterstützt. Die Unterstützungsunterschriften wurden von Mitgliedern des Arbeitskreises auf allen Info-Ständen vor den Arbeitsämtern und Protestveranstaltungen gesammelt.**

**Am 15.11.2002 fand im Deutschen Bundestag die zweite Lesung der Gesetze zur Einführung von Hartz I bis IV statt.**

**Dem Aufruf des DGB zur Demonstration am Reichstag schlossen sich alle Erwerbsloseninitiativen an.**

**Auf der Delegiertenversammlung der Verwaltungsstelle Berlin am 30.11.2002 bei DeTeWe wurde das Schwerpunktthema durch den Arbeitskreis Arbeitslosigkeit gestaltet. Hier wurden die Delegierten der Verwaltungsstelle zum ersten Mal mit den umfangreichen Verschlechterungen für Erwerbslose durch die Agenda 2010 vertraut gemacht.**

**Am 05.12.2002 führte der Arbeitskreis eine weitere Protestveranstaltung gegen die Hartz-Pläne (Agenda 2010) vor dem Arbeitsamt Kreuzberg in der Charlottenstraße durch.**



# ÜBERGABE DER UNTERSCHRIFTEN GEGEN DIE ZUSAMMENLEGUNG VON ARBEITSLOSEN- UND SOZIALHILFE AM 16.10.2003

16. Oktober 2003  
Unterschriften - Übergabe vor dem Reichstag



**Etwa 30 arbeitslose Kolleginnen und Kollegen der Berliner IG Metall übergaben am 16. Oktober 2003 vor dem Reichstag mehr als 15.000 Protestunterschriften gegen die Agenda 2010 an den Petitionsausschuss des Bundestages. Unter der Forderung „Sozialabbau stopp“ hatten die Mitglieder des Arbeitskreises Arbeitslosigkeit die Unterschriften in den letzten Monaten bei Infoständen vor Berliner Arbeitsämtern gesammelt. Wir protestieren gegen den von den Arbeitgebern geforderten und von den Parteien betriebenen Sozialabbau, heißt es darin:**

**Jeder Mensch hat Anspruch auf ein Leben in Würde und ohne Not.**



Die Kürzung der Bezugsdauer beim Arbeitslosengeld und die schärfere Anrechnung von Vermögen und Partnereinkommen soll zurückgenommen werden, forderten wir. Die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe auf dem Niveau der Sozialhilfe wurde abgelehnt. Der SPD-Abgeordnete Swen Schulz aus Spandau nahm die Unterschriften im Beisein der Abgeordneten der PDS, Petra Pau, entgegen.

**UM DIE GROßE ZAHL DER GESAMMELTEN PROTESTUNTERSCHRIFTEN DEUTLICH ZU MACHEN HATTEN DIE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN IHRE UNTERSCHRIFTENLISTEN IN DREI REIHEN AUF EINE BREITE PACKPAPIERROLLE GEKLEBT. MEHR ALS 80 METER UNTERSCHRIFTENLISTEN KAMEN SO ZUSTANDE, DIE VOR DEM REICHSTAG ALS „PROTESTTEPPICH“ AUSGEROLLT WURDEN.**



# Protestaktion gegen die Abschaffung des Arbeitslosen- und Sozialtickets am 01. April 2004



Im Rahmen der Sparmaßnahmen des Senats und der BVG wurde das erkämpfte Sozialticket ersatzlos gestrichen. Damit setzt sich die unendliche Geschichte um das Arbeitslosen- und Sozialticket fort. Erneut müssen sich die Betroffenen gegen die Sparmaßnahmen von Senat und BVG zur Wehr setzen.



**In der Folge gab es keinen verbilligten Fahrschein für den öffentlichen Personennahverkehr in Berlin. Daraufhin Initiierte der Arbeitskreis eine Berlinweite Unterschriften Aktion für die Wiedereinführung eines Sozialtickets. Außerdem haben wir alle an der Kürzung beteiligten Institutionen unseren schriftlichen Protest und Forderung mitgeteilt. Der Protest wurde von allen Berliner Erwerbsloseninitiativen unterstützt.**



# Montagsdemo gegen Hartz – Gesetze am 23.08.2004



Mit der Einführung der Hartzgesetze (Hartz I – III) wurde der Bevölkerung klar, welche massiven Eingriffe in das Sozialgefüge für die Betroffenen wirksam wurden. Hinzu kam der Beschluss des Bundestages zur Einführung von Arbeitslosengeld II (Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe). Die beschlossenen Leistungen wurden dabei unter das bisherige Niveau der Sozialhilfe abgesenkt. Die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes wurde drastisch gekürzt.

Weiterhin gab es weitere Verschlechterungen in der Betreuung und den Leistungen für Arbeitslose. Verschärfung der Sanktionen in Form von Sperrzeiten z. B. bei: - Meldeversäumnis, unzureichender Eigenbemühung zur Arbeitssuche usw..

# Übergabe der Unterschriften für ein bezahlbares Sozialticket an den Senat am 21.09.2004



Der Arbeitskreis und viele Sozialverbände kämpften für ein bezahlbares Ticket für Erwerbslose, damit eine Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) möglich wird. Die 45.000 gesammelten Unterschriften wurden an die zuständigen Senatorinnen vor dem Roten Rathaus medienwirksam übergeben.

Das Ergebnis: ab 01.01.2005 gab es das Sozialticket zum halben Preis der regulären Monatskarte für das Tarifgebiet von Berlin.



# Streikunterstützung für BSH am 05.10.2006



Eine weitere Solidaritätsbekundung führte der Arbeitskreis bei dem Vorhaben zur Schließung der Bosch-Siemens-Hausgerätefertigung in Gartenfelde (Spandau) durch. Die Sitzung des Arbeitskreises wurde aus diesem Anlass in das Streikzelt verlegt.

# Übergabe der Unterschriften gegen Zwangsverrentung von ALG II – Beziehern an den Petitionsausschuss des Bundestages



Am 13.12.07 wurden durch Vertreter des Arbeitskreises Arbeitslosigkeit die bundesweit gesammelten Unterschriften an Mitglieder des Bundestages von SPD, Die Linke und Bündnis 90 die Grünen übergeben. Zum ersten Mal ist es uns gelungen, die Aktion über den Wirkungskreis Berlin hinaus zu organisieren. Besondere Unterstützung erfolgte durch den Bereich Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit (AGA) der Bezirksleitung Berlin.



# Demo: „Wir zahlen nicht für eure Krise“ am 28.03.2009



Bundesweite Aktionen in Frankfurt/M. und Berlin. Auftaktveranstaltungen unter dem Leitmotiv „Wir zahlen Nicht für eure Krise“. Diese und weitere Veranstaltungen sollten zum Ausdruck bringen, dass die Regierenden die Lasten der Krise nicht auf die Bevölkerung abwälzt, sondern die Verursacher zur Verantwortung zieht.

# EUROPAWEITER AKTIONSTAG „AKTIV AUS DER KRISE – GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN!“ AM

16.05.2009



„Die Krise bekämpfen - Sozialpaket für Europa“, unter diesem Motto rief der DGB mit dem Europäischen Gewerkschaftsbund zu einer europaweiten Groß-Demo auf. Wir trafen uns auf dem Breitscheidplatz zur Eröffnungskundgebung. Mit den anderen Teilnehmern der Kundgebung zogen wir zur Abschlussveranstaltung vor der Siegessäule.

Besonders unangenehm ist den Demonstrierenden aufgestoßen, dass an der Spitze des Zuges Vertreter der Parteien (SPD und Bündnis 90 die Grünen) marschierten, die einen großen Teil der Probleme mit verursacht haben.



# KUNDGEBUNG „GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN“ IN FRANKFURT / M. IN DER „ARENA“ AM 05.09.2009



45.000 IG Metaller machten sich auf den Weg nach Frankfurt / Main zur Abschlusskundgebung in der Commerzbank unsere Arena.

Motto der Veranstaltung „Macht Politik für die Mehrheit der Menschen“.  
Eindrucksvoll demonstrierten die IG Metaller, dass sie hinter ihrer Gewerkschaft stehen.

# Das Bankencasino zockt weiter, der Sozialstaat blutet aus Aktionsabschluss vor dem Paul-Löbe-Haus am 17.11.2010



Die IG Metall hat eine Bundesweite Aktion gegen das Sparpaket der Bundesregierung durchgeführt. Höhepunkt und Abschluss der Aktion, war die Übergabe von Unterschriftenkarten, in Paketen verpackt, an die Bundeskanzlerin. Unter dem Motto:

„Gerechtigkeit sieht anders aus, Frau Merkel“



# Sparpaket Stoppen am 26.11.2010



Demonstration gegen das Sparpaket der Bundesregierung. Vom Brandenburger Tor zum Großen Stern in Berlin unter besonderen Bedingungen. Die Bundesregierung nutzte die politische Terrorlage um sich vor dem Volk zu schützen. Sie sperrte die gesamte Demonstrationsstrecke mit Gittern ab.

# Krach schlagen statt Kohldampf schieben am 22.01.2011



Eine weitere Veranstaltung in Berlin richtete sich gegen die Sparpolitik der Regierung im sozialen Bereich. Mit dem Sparen bei den Banken und Vermögenden halten sich die Volksvertreter zurück. Rettungsschirme für die Besitzenden aber das Volk soll den Gürtel enger schnallen.



# Internationale Demonstration gegen die Wirtschaftspolitik der EU am 17.09.2011



In Wrocław (Pl.) trafen sich Vertreter Europäischer Gewerkschaftsorganisationen zum Protest gegen die Finanz- und Wirtschaftspolitik. Anlass der Demo war die Konferenz der EU Finanzminister, die es vorzogen ihr Treffen vorzeitig zu beenden. Besonders angenehm war die Reaktion der Bevölkerung. Die Demonstranten wurden mit viel Beifall auf der Strecke begrüßt.

# WIEDERKEHRENDE AKTIONEN

- Darunter verstehen wir Aktionen wie:
- 1. Mai Demonstrationen
- Informationsstände vor Arbeitsagenturen (Arbeitsämter) und JobCentern
- Sonstige Veranstaltungen (Klausuren / Informationsveranstaltungen / Weiterbildungen / Weihnachtsfeier / Besichtigungen mit historischem- und politischem Bezug / etc.)



# 1. MAI WELTFEIERTAG DER ARBEIT, DEMONSTRATIONEN UND KUNDGEBUNGEN

- Von 1995 bis 2011
- Alljährlich zum 1. Mai gestaltet der Arbeitskreis einen Informationsstand und nimmt mit Kolleginnen und Kollegen an der vom DGB organisierten Demonstration teil. Im Anschluss haben wir eine Auswahl von Bildern der jeweiligen Veranstaltungen.



Die etablierten Verteilungsstrukturen werden den sozialstrukturellen Veränderungen nicht angepasst. Ein Viertel der Menschen in Deutschland ist von Armut bedroht. Millionen werden faktisch aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Die Kampagne der IGM „**fair teilen**“, deren Inhalt eine bessere Teilhabe der abhängig Beschäftigten an den Profiten der Unternehmen sein soll, haben wir aktiv begleitet.





Die Arbeitsmarktmaßnahme „1€-Job“ führt zum subventionierten Stellenabbau und zur Vernichtung regulärer Arbeitsplätze. Als Gewerkschafter verurteilen wir auf das schärfste diese Politik.





Der Lohn durch Erwerbsarbeit soll und muss zum würdevollen Leben reichen. Die Arbeitsmarktpolitik der Regierung führt dazu, dass die Entgelte der abhängig Beschäftigten oft nicht mehr ausreichen (prekäre Beschäftigung, Leiharbeit usw.).

Bei Erwerbslosen, die Arbeitslosengeld II (Hartz IV) bekommen, ist der Regelsatz an die tatsächlichen Lebenshaltungskosten anzupassen.



Zu jeder Wahlperiode werden durch die Regierenden Versprechungen an ihr Klientel gemacht, die häufig durch die abhängig Beschäftigten finanziert werden müssen.



Eine unserer Kernforderungen war und bleibt der Aufruf an die Arbeitslosen sich nicht mit den Diskriminierungen durch Politik und Presse abzufinden.

# INFOSTÄNDE

Ab 1994 führt der Arbeitskreis in unregelmäßigen Abständen Infostände vor den Arbeitsämtern / Arbeitsagenturen und ab 2005 auch vor den JobCentern durch. Information zu Schwerpunkten und aktuellen Themen die Betroffenen interessieren oder sich auf sie auswirken könnten. Weiterhin wurden Unterschriftensammlungen zu den verschiedensten Anlässe durchgeführt. Ein besonderes Merkmal der Arbeitsmarktpolitik ist die permanente Kürzung der Leistungen für Arbeitslose.





Arbeitsamt Charlottenburg in der Königin-Elisabeth-Straße

## Infostand vor dem Arbeitsamt Lichtenberg und Pankow.



Eine sich oft wiederholende Aktion in Berlin war die Sammlung von Unterschriften für ein Arbeitslosenticket vor ausgewählten Arbeitsämtern.





Infostand vor dem Arbeitsamt



und JobCenter Sonnenallee



Unsere Proteste richteten sich gegen den Abbau von Sozialleistungen, z. B. die Streichung des Arbeitslosentickets, das Zusammenlegen von Sozial- und Arbeitslosenhilfe im Rahmen der Agenda 2010. Hierbei wurden u. a. Protestunterschriften gesammelt, die wir dann medienwirksam an die zuständigen Stellen übergaben.

# SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

Unter sonstigen Veranstaltungen  
verstehen wir Klausuren /  
Informationsveranstaltungen /  
Weiterbildungen / Weihnachtsfeiern /  
Besichtigungen mit historischen- und  
politischen Bezug / etc.



# Jahresklausur 1994 in Wulkow

**Erste Jahresklausur des Arbeitskreises zur Erarbeitung des Jahresarbeitsplanes.**



Dieses Vorhaben wurde bis heute beibehalten. In der Regel dauerten die Klausuren drei Tage und wurden jeweils über das Wochenende durchgeführt.

Fürstliche Unterbringung der Arbeitslosen Mitglieder zur Arbeit am Jahresplan 1994. Es wurde auch gearbeitet, den Rauch, der aus den Köpfen aufsteigt, kann man leider nicht sehen. Es wurde beschlossen: Zu Beginn eines jeden Jahres soll eine Klausur stattfinden. Dabei soll eine Bilanz über das vergangene Jahr gezogen werden und Schwerpunkte für das folgende Jahr erarbeitet werden.

# Klausur in Schmerwitz vom 15.08. bis 18.08.1997



Ein Schwerpunkt des Seminars war die geplante Arbeitszeitverkürzung auf 32 Stunden pro Woche. Ein weiteres Thema befasste sich mit der Existenzsicherung von Erwerbslosen. Hintergrund war die Auseinandersetzung der Teilnehmer mit der These:

**„Nur wer arbeitet, darf auch essen“.**

# Rhetorikseminar im Naturfreundehaus Üdersee vom 03.07. bis 05.07.2004



Im Rahmen der Weiterbildung der interessierten Arbeitskreismitglieder fand im Naturfreundehaus in Üdersee ein Rhetorikseminar statt. Wir lernten wie ein Redebeitrag aufgebaut werden sollte, wie er vorgetragen wird und wie wichtig es ist, die richtige Körpersprache einzusetzen.

Höhepunkt des Seminars war ein max. 10 minütiger Vortrag der Teilnehmer zu einem selbst gewählten Thema. Zur Auswertung wurden die Beiträge per Video aufgezeichnet, was teilweise zur Erheiterung führte.



# Klausur Erkner 14.01. bis 16.01.2011



Alle Jahre wieder fanden sich die aktiven

Mitglieder des Arbeitskreises und ihre Gäste zur Jahresklausur ein. Es gilt die Arbeit des letzten Jahres einzuschätzen und die Aufgaben für das neue Jahr zu erarbeiten. Dabei spielen die Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Lage eine besondere Rolle. Daraus leiten wir unsere Aktionen und Schwerpunkte ab.

# Politische Bildungsmaßnahmen des Arbeitskreises

- Im Rahmen der politischen Bildung führte der Arbeitskreis mehrere Veranstaltungen durch. Dazu zählten ein Besuch:
- in der KZ Gedenkstätte Sachsenhausen
- in Eisenach die Gründungsstätte der SPD auf dem Kongress 1869 in der Gaststätte „Zum Goldenen Löwen“.



Arbeitskreismitglieder in der Gedenkstätte Sachsenhausen



# Seminar zum Positionspapier des Arbeitskreises



In mehreren Treffen haben sich die Kollegen des Arbeitskreises mit den Problemen „Standpunkte zu arbeitsmarktpolitischen Fragen“ auseinandergesetzt. Das Papier konnte nach langen Diskussionen im September 2011 dem Arbeitskreis vorgestellt und wurde verabschiedet.

**Zum Abschluss eines jeden Jahres führte der Arbeitskreis eine Weihnachtsfeier durch. Einige Bilder davon haben wir angefügt.**



Weihnachten 1998





Weihnachten 2004

Weihnachten 2009





Mit dem Jahresabschluss 2011 beendet die Arbeitsgruppe Chronik ihre bisherige Arbeit. Das schließt nicht aus, dass in Zukunft die Chronik weitergeführt wird

Quellenangabe: alle Bilder kommen aus dem Bestand der Mitglieder des Arbeitskreises, bzw. dem Archiv der IGM Verwaltungsstelle Berlin.